

Gebäudehülle Metall  
Der Sonne mit  
Titanzink entgegen

Bauelemente Türen  
Maßgeschneidert in  
Sonderanfertigung

Titelthema Innenausbau  
**Rhythmische  
Farbstrecke**

Schallschutz Akustik  
Flüsterleiser  
Kunstgenuss





Zentrum für Photovoltaik und Erneuerbare Energien (ZPV).

Bild: Wista

Neubau eines Technologiezentrums in Berlin

# Maßgeschneidert

**Das neue Zentrum für PV und Erneuerbare Energien (ZPV) in Adlershof wurde vom Büro Henn als Architektur des Dialogs entworfen. Mit Türen in Sonderanfertigung konnten Anforderungen an Feuchte-, Brand- und Schallschutz sowie an gestalterische Aspekte erfüllt werden – alles aus einer Hand.**

**Architekturbüro:**

Henn Architekten, München, Berlin, Peking und Shanghai

Seit dem frühen 20. Jahrhundert hat der Adlershof insbesondere als Flugplatz deutsche Geschichte geschrieben. Im weiteren Verlauf entwickelte sich das Areal über die Luftfahrtforschung hin zum Standort der Akademie der Wissenschaften in der ehemaligen DDR. Auf der südwestlichen Seite von Adlershof ist heute die neue „Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien“ (WISTA) entstanden. Sie gilt als einer der modernsten Technologieparks Deutschlands und beherbergt zehn außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, sechs Institute der Humboldt-Universität und rund 1 000 Firmen.

Das im September 2013 eingeweihte Technologiezentrum (13 650 m<sup>2</sup> Fläche) ist speziell auf Unternehmen der Branchen Photovoltaik und Erneuerbare Ener-

gien zugeschnitten. Speichertechnologie-Unternehmen, Solar-Architekten, Softwareentwickler, Dienstleister, spezialisierte Rechtsanwälte sowie Handwerker finden hier ein perfekt abgestimmtes Arbeitsumfeld vor.

Von Büroflächen, Besprechungs- und Konferenzbereichen bis hin zu modernsten Laboren ist alles für die sofortige Betriebsaufnahme der Mieter vorbereitet worden. Besonders bemerkenswert: Zum schnellen Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in die Produktion steht ein 6 m hoher Hallenbereich für Pilotproduktionen zur Verfügung.

Das Gebäude verkörpert eine „Architektur des Dialogs“, die auf Transparenz, Begegnung und Kommunikation setzt. Zentrales Gestaltungselement ist das gebäudehohe, lichtdurchflutete Foyer mit

Galerien einer skulpturalen, freistehenden Wendeltreppe und Sichtverbindungen zwischen allen Geschossen. Der Entwurf des neuen Technologiezentrums stammt vom Architekturbüro Henn (München, Berlin, Peking und Shanghai). Er setzt einen weiteren markanten architektonischen Akzent in Adlershof.

Photovoltaische Elemente wurden auch in den Fassadenaufbau des Foyers als Verschattungselemente integriert. Die „Themenüberschrift“ des Gebäudes wird dadurch auch nach außen in den öffentlichen Bereich hin sichtbar gemacht. Dem bauästhetisch anspruchsvollen Umfeld des Technologieparks fügt das Zentrum für Photovoltaik einen unverwechselbaren Baustein hinzu.

Gekostet hat der Neubau insgesamt 33 Mio. Euro – zu 90 % durch das Land Ber-



Blick ins gebäudehohe Foyer mit den Galerien und der Eingangsverglasung, die PV-Elemente zur Verschattung integriert.



Die flächenbündigen Türen auf den Galerien sind optisch perfekt integriert in das Architekturkonzept.



Brandschutztür Typ 48 SK1, stumpfeinschlagend mit einem integrierten Obentürschließer.  
Bilder: Jeld-Wen



Zu den Laboren führen Feuchtraumtüren vom Typ 42, stumpfeinschlagend mit Sonderlichtausschnitt – Verglasung mit flächenbündigen Glasleisten.

lin im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsförderung“ aus Landes- und Bundesmitteln gefördert und durch die Europäische Union kofinanziert.

### Türen mit Funktion und Design

Bei der Umsetzung des Bauwerks kamen insgesamt 320 Türen von Jeld-Wen zur Ausführung. Insgesamt wurden 60 Brandschutzelemente T30 (Modell Typ 48 und Typ 70) sowie 20 Brandschutzelemente T90 (Modell Typ 70) montiert. Die restlichen Objekttüren verteilen sich auf die Funktionsbereiche Schallschutz (SK1+2) sowie Feucht- und Nassraumtüren des Modells Typ 42 und 48.

Doch nicht nur technische Aspekte waren den Architekten vom Architekturbüro Henn bei der Türenplanung wichtig.

Gerade im Bereich der Galerien sollten die Türen unauffällig mit den Wänden verschmelzen, aber noch sichtbar dem Raum eine Funktion und eine Struktur bzw. Gliederung verleihen. Realisiert wurde dies mittels flächenbündiger Türblätter, die in objekttaugliche, robuste Zahlzargen eingebaut wurden.

Besonders interessant gestaltete sich auch die Detailplanung in den Forschungstrakten des Gebäudes. Labore sind hier auf der linken Seite und – im Sinne kurzer Kommunikationswege – auf der rechten Seite die dazu gehörigen Büros angeordnet.

**Es war ein Anliegen der Architekten, eine gewisse Transparenz bezüglich der Labore zu schaffen bei gleichzeitiger Schlichtheit des Türelements.**

Zur Ausführung kamen daher Türen mit einem Lichtausschnitt sowie flächenbündig eingebrachten Glasleisten auf Seiten der Labore. Die Türen der Büros hingegen wurden mit geschlossenen Türblättern ausgestattet. Fachgerecht montiert wurden alle Innentüren von der Hüther Objekttüren GmbH aus Hedemünden.

<b>bba-Infoservice</b>	
Brandschutztür	526
Schallschutztür	527
Nassraumtür	528
Tür mit Lichtausschnitt und flächenbündigen Glasleisten	529
<a href="http://www.henn.com">www.henn.com</a>	